

Dopingprävention als Ausbildungsziel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **4 (2002)**

Heft [1]: **Dopingprävention**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dopingprävention als Aus

Die Dimensionen und die Globalität der Dopingproblematik fordern von unserer Leistungssport-Gesellschaft eine klare ethische Grundhaltung. Als Teil der sportlichen Leistungsgesellschaft in der Schweiz tragen Ausbildungsinstitutionen Mitverantwortung für eine nachhaltige Dopinginformation und -prävention.

Gaby Madlener, Bernhard Hug

Das Hauptziel des Projektes «Dopingprävention durch Ausbildung» ist das Verfassen eines umfassenden Curriculums, in welchem Richt- und Lernziele, Lehr- und Lerninhalte, methodische und didaktische Massnahmen sowie die Leistungsüberprüfung innerhalb der gegebenen Ausbildungsstruktur formuliert sind. Zusätzlich besteht die Intention, den Auszubildenden der verschiedenen Ausbildungsinstitutionen konzentriert ein Optimum an Information zur Dopingproblematik zu vermitteln.

Strukturelle Zielsetzungen:

- Die stufengerechte Definition der Ausbildungsziele für die einzelnen Zielgruppen (J+S-Leiter/-innen, Studierende der Fachhochschule und Trainer/-innen).
- Die Definition der Schnittstellen dieser Ausbildungssegmente.

Inhaltliche Zielsetzungen:

- Die Formulierung der Ziele und Inhalte für die verschiedenen Ausbildungen sowie von möglichen Plattformen für den gegenseitigen Informationsaustausch.

bildungsziel

- Die Definition des jeweiligen Ausbildungsniveaus und des Anteils an theoretischen und praxisorientierten Inhalten der einzelnen Ausbildungsstufen und -kursen.
- Die Verteilung und Abstimmung der Ausbildungsinhalte zur Dopingprävention auf die verschiedenen Ausbildungsstufen und -kurse der J+S-Leiteraus- bildung, der Trainerausbildung Swiss Olympic (Trainergrundkurs, Diplomtrainer I Elite, Diplomtrainer I Nachwuchs und Diplomtrainer II) sowie den Berufsfeldern der EFHS Magglingen.

J+S-Ausbildung – Vermittlung von Kern- informationen

1. Zielsetzung der Dopingprävention

- Definition
- Schäden und Wirkungsweisen
- Ethik und Fairplay
- Erlaubte und verbotene Mittel
- Informationsmittel und -adressen

2. Sozialkompetenz und Handlungsebene der/des J+S-Leitenden

Sensibilisierung

3. Methodisch-didaktischer Weg

Unterrichtsgestaltung und zielorientierte Unterrichtsrichtung anhand thematischer Aufgabenstellungen; Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden.

4. Inhalte

Sach- und fachgerechte Informationen zu den Themenbereichen

- Was ist Doping?
- Warum ist Doping verboten?
- Spitzenleistungen ohne Doping!
- usw.

5. Lehr- und Hilfsmittel

Webseiten, Informationskanäle, Medien (Print und audiovisuell)

Fachhochschule (EFHS Magglingen) – Zielgruppe «Sportlehrer/-innen»

Das Curriculum der EFHS ist analog dazu aufgebaut, orientiert sich jedoch am Bildungsniveau der Eidgenössischen Fachhochschule und an der Zielgruppe «Sportlehrer/-innen».

Trainerbildung Swiss Olympic – modularer Aufbau

1. Zielsetzung der Dopingprävention

Vermittlung von Kerninformationen, Grundlagenwissen, vertieften Informationen und aktuellem Wissensstand differenziert nach

- Trainergrundkurs
- Diplomtrainerlehrgang I Nachwuchs
- Diplomtrainerlehrgang I Elite
- Diplomtrainerlehrgang II
- Trainerfort- und -weiterbildung

2. Sozialkompetenz und Handlungsebene des Trainers/der Trainerin

● Führungsverantwortung im Dialog mit den Athletinnen und Athleten.

- Authentizität
- Konfliktfähigkeit
- Wirksames Handeln in ethischer Verantwortung

3. Methodisch-didaktischer Weg

Unterrichtsgestaltung (Unterrichtsklima, zielorientierte Unterrichtsrichtung); theoretische Einführungen, Bearbeitung von Fragestellungen, Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden.

4. Inhalte

Die Inhalte orientieren sich an den fünf Ausbildungsstufen. Sie sind modular von der Informationsebene bis zur vertieften Wissens- und fundierten thematischen Auseinandersetzung aufgebaut.

5. Lehr- und Lernunterlagen

National und international anerkannte Lehr- und Lerninformationen, Webseiten, Broschüren, Literatur zum Thema u.a.m.

Doping ist ein Thema, das uns alle betrifft und betroffen macht. Das Curriculum «Dopingprävention durch Ausbildung» und seine Umsetzung wird seinen Teil dazu beitragen, der Dopingproblematik präventiv und aktiv zu begegnen. ■

*Doping ist ein Thema,
das uns alle betrifft und
betroffen macht.*

SWISS OLYMPIC ALS WICHTIGSTER PARTNER

Seit den ersten Massnahmen zur Dopingbekämpfung liegt die Gesamtverantwortung der Dopingbekämpfung beim Sport selbst. Der Bund schafft aber Rahmenbedingungen, damit der Sport diese Aufgabe erfüllen kann. Das nun in Kraft getretene Gesetz folgt diesem Grundsatz. Finanziell durch Beiträge an Swiss Olympic für die Dopingkontrollen oder an das Sportwissenschaftliche Institut für die Information/Prävention und Forschung. Der Bund stellt Fachpersonen zur Verfügung, die national (z. B. in der Fachkommission für Doping-Bekämpfung) und international

die Dopingbekämpfung von Swiss Olympic unterstützen.

Auch in Zukunft, so zum Beispiel bei den Bemühungen zur Qualitätssicherung des Kontrollablaufs (ISO-Zertifizierung) oder bei den Diskussionen um eine mögliche nationale Anti-Doping Agentur, werden Bund und Swiss Olympic eng zusammenarbeiten.

Neben Swiss Olympic besteht national auch mit verschiedenen Forschungspartnern enge Zusammenarbeiten. So vor allem mit dem Doping-Analysenlabor (LAD) in Lausanne.

Internationale Zusammenarbeit

Das BASPO hat ein enges internationales Netzwerk mit Partnern der Dopingbekämpfung geknüpft. Dies vor allem mit den Ländern der Europaratkonvention gegen Doping. Aktives Mitmachen ist dabei unabdingbar. Die Schweiz hat gegenwärtig durch Matthias Kamber den Vorsitz in der Expertengruppe «Erziehung und Information» bei der Konvention gegen Doping und ist auch in der Arbeitsgruppe «Ethik und Erziehung» der Welt Anti-Doping Agentur vertreten.